

HUSZYTIG



September 2026

Regionaler Besuchsdienst Reinach stellt sich vor

Jahresthema Nr. 3: Gast-Kolumne

Besuch von Freunden: Wer ist der Regionale Besuchsdienst Reinach (kurz RBD)? Carmela Husistein vom Regionalen Besuchsdienst stellt Ihnen diesen tollen Verein gleich persönlich vor:



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser

Haben Sie heute schon gelacht? Oder bei einer Tasse Kaffee über alte Zeiten geplaudert? Gemeinsame Momente machen das Leben bunt. Genau darum gibt es uns: Wir sind der Verein Regionaler Besuchsdienst Reinach. Wir besuchen Menschen im Wynental und Seetal, die sich etwas Gesellschaft wünschen. Unsere Helferinnen und Helfer arbeiten freiwillig. Das heisst: Sie schenken Ihnen einfach das Kostbarste, was sie haben – ihre Zeit.

Gemeinsam lachen macht glücklich: Der Regionale Besuchsdienst schenkt Zeit und Freude.

Zahlen und Fakten über uns

- **Unser Zuhause:** Wir sind ein gemeinnütziger Verein aus Reinach, politisch und kirchlich neutral.
- **Unser Ziel:** Wir möchten einsamen oder kranken Menschen eine Freude machen.

- **Was wir tun:** Wir kommen zu Ihnen auf Besuch. Wir spazieren zusammen, spielen ein Brettspiel, gehen Kaffee trinken und plaudern, lesen vor oder hören einfach nur zu.

Wussten Sie schon? Unseren Verein gibt es bereits seit 2004. Aktuell besteht unsere Truppe aus gut 60 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Die meisten von uns sind Frauen. Viele unserer Freiwilligen bringen selbst viel Lebenserfahrung mit – das verbindet uns ganz besonders mit Ihnen! Im Jahr 2025 haben wir knapp 2'000 ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet. Insgesamt durften wir 62 Personen besuchen: 26 Menschen zu Hause und 36 Personen in Institutionen wie der Residenz Falkenstein.

Ein wichtiger Dienst in schweren Stunden

Neben den Besuchen bieten wir auch eine Sterbebegleitung an. Meistens geschieht dies in Form von Sitzwachen. Damit möchten wir die Angehörigen und das Pflegepersonal in dieser sensiblen Zeit entlasten und für den betroffenen Menschen da sein.

Wie kommt ein Besuch zustande? Eine wahre Geschichte aus dem Falkenstein

Vielleicht fragen Sie sich: «Wie kommt so ein Besuch eigentlich zustande?» Das ist ganz einfach. Wir erzählen es Ihnen anhand einer echten Anfrage, die uns vor Kurzem von einem Angehörigen einer Bewohnerin aus der Residenz Falkenstein erreicht hat.

Gut zu wissen:

So erreichen Sie uns

Ich bin Carmela Husistein und bin gemeinsam mit drei Vereinskolleginnen in der Vermittlung tätig. Jede von uns hat abwechselnd eine Woche Pickettdienst. Unser Angebot läuft ganzjährig, ohne Ferien- oder Feiertagsunterbrüche. Unser Telefon ist von Montag bis Freitag von 14:00 bis 19:00 Uhr für Sie besetzt.

Schritt 1:

Der Wunsch nach Gesellschaft

Vor wenigen Wochen läutete mein Telefon. Am Apparat war Martin Gautschi. Er ist der Schwiegersohn von Lina Kasper – von der Familie liebevoll Lini genannt. Frau Lini Kasper wohnt mit ihren 96 Jahren in der Residenz Falkenstein. Herr Gautschi fragte, ob wir Zeit für regelmässige Besuche bei seiner rüstigen Schwiegermutter hätten. Die Familie Gautschi wusste nämlich schon, wie gut das tut: Seine Ehefrau Iris lebt seit gut einem Jahr auf der Demenzabteilung im Falkenstein und wird bereits wöchentlich von uns besucht. Nun sollte auch die Schwiegermutter zusätzliche Abwechslung im Alltag erhalten. Herr Gautschi erzählte mir am Telefon von den Lebensgewohnhei-

ten von Lini, deren Ehemann vor zwei Jahren verstorben ist.

Schritt 2:

Den perfekten «Schlüssel» zum passenden «Schloss» finden

Nach dem Anfrage-Telefonat besuchen wir Vermittlerinnen zuerst die betreffende Person, um danach unser grosses Buch mit den Freiwilligen aufzuschlagen. In diesem Fall durften wir diesen Schritt auslassen, da ich Frau Kasper bereits von meinen Besuchen im Falkenstein bei meiner Tante ein bisschen kannte. Wer passte nun am besten zu Lini Kasper? Wir wurden schnell fündig und fragten Kate Kimberley an. Kate sagte spontan «Ja». Das Schöne daran: Kate wird im kommenden Februar selbst 90 Jahre alt! Sie ist die «dienstälteste» freiwillige Besucherin unseres Vereins und beweist, dass man für eine wunderbare Freundschaft nie zu alt ist.

Schritt 3:

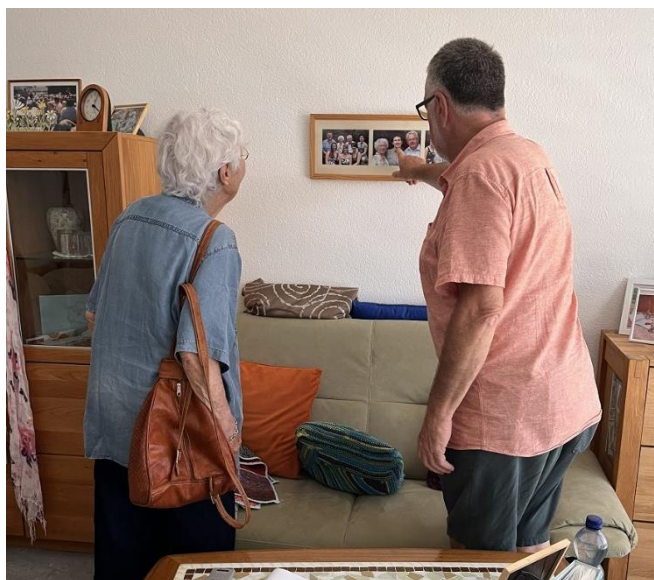
Das erste Kennenlernen

Aller Anfang ist aufregend. Beim ersten Treffen im Zimmer klopfte das Herz auf beiden Seiten wohl ein bisschen schneller. Nach einem herzlichen Willkommen und dem ersten gegenseitigen Beschnuppern war das Eis jedoch schnell gebrochen. Schwiegersohn Martin Gautschi begleitete die beiden und erzählte ein wenig über die Familie, was den Einstieg sichtlich erleichterte. Danach ging es gemeinsam hinunter in die Falkenstein Cafeteria. Am Tisch wurden nicht nur die wichtigen Kontaktdaten ausgetauscht – was heute auch im hohen Alter ganz modern elektronisch via Smartphone läuft – sondern vor allem erste gemeinsame

Geschichten geteilt. Lini und Kate merkten rasch, dass sie auf derselben Wellenlänge liegen und problemlos ein bis zwei Stunden wie im Flug miteinander verbringen können.



Erstes Kennenlernen im Zimmer: Schwiegersohn Martin Gautschi, Bewohnerin Lini Kasper und die ehrenamtliche Besucherin Kate Kimberley.



Die ehrenamtliche Besucherin wird mit der Familienkonstellation vertraut gemacht.



Austausch der Kontaktdaten in der Cafeteria. Auch im hohen Alter läuft heute so manches elektronisch! Man sehe und staune.



Bewohnerin und Freiwillige zusammen mit Carmela Husistein (Mitte), eine von vier Vermittlerinnen des Besuchsdienstes.



Gefunden! Wenn aus Fremden durch eine gemeinsame Begegnung eine Freundschaft entsteht.

Schritt 4:

Ein fester Punkt im Alltag

Seither kommt Kate regelmässig zu Besuch bei Lini Kasper. Manchmal sitzen die beiden auf der schönen Sommer-Terrasse mit dem herrlichen Blick zum Homberg. Sie trinken zusammen Kaffee oder gönnen sich eine feine Glace. Lini blüht richtig auf und hat grosse Freude an dieser neu gewonnenen Verbindung.

Haben auch Sie Lust auf Besuch?

Möchten Sie auch gerne mehr Abwechslung? Suchen Sie jemanden zum Reden, Spazieren oder Spielen? Oder kennen Sie jemanden im Haus, der sich über ein Lächeln freuen würde?

So einfach geht es: Fragen Sie ganz ungeniert das Pflegepersonal im Haus. Die Mitarbeitenden der Residenz Falkenstein helfen Ihnen gerne dabei, den Kontakt zu uns herzustellen. Alternativ können Sie oder Ihre Angehörigen uns auch direkt anrufen.

Wir freuen uns darauf, vielleicht auch bald mit Ihnen ein Stück Lebensweg zu gehen!

Herzliche Grüsse
Ihr Regionaler Besuchsdienst
Reinach

Text: Carmela Husistein
Regionaler Besuchsdienst



Verein
Regionaler Besuchsdienst

Kontakt

Verein Regionaler Besuchsdienst
5734 Reinach

Telefon 079 473 75 33

E-Mail
info@regionalerbesuchsdienst.ch